

Amsel *Turdus merula*



Amsel *Turdus merula* Die Schwarzdrossel
Kupferstich von Ambrosius GABLER aus: Johann WOLF und Berhard MEYER,
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, Nürnberg 1805

Frühere Artnamen:

Turdus merula (Pralle, W. A. E., 1853)

Schwarzdrossel *Turdus merula*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Schwarzdrossel *Turdus merula* L. (Krohn, H., 1904)

Amsel *Turdus merula* L. (Löns, H., 1907)

Amsel *Turdus merula*, Linné. (Varges, H., 1913)

Schwarzdrossel *Turdus m. merula* L. (Brinkmann, M., 1933)

Amsel (Tantow, F., 1936)

Regionale Artnamen:

Swatdrossel (Iburg), **Geitling** (Münsterland), **Geitel** (Ostfriesland), **Kransvigel** (auf Baltrum alle Drosselarten). (Brinkmann, M., 1933)

Pralle, W. A. E., 1852:

Am 7. April. *Turdus merula* Eier.

Pralle, W. A. E., 1853:

Am 14. Mai. *Turdus merula* 4 Junge und 4 bebrütete Eier, am 24. 2 Nester mit 1 Jungen und 4 angebrüteten Eiern, darunter 2 mit unvollkommener Schalenbildung, am 28. 4 Junge.

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. In milden Wintern bleiben einzelne hier. (?)

Krohn, H., 1904:
Scheint rar zu sein. Nur am 26. 7. 1903 zu Garlsdorf in einem Park beobachtet.

Löns, H., 1907:
Gemeiner Brutvogel.

Varges, H., 1913:
Zu allen Jahreszeiten in Lüneburg und Umgegend häufig. In der Zugzeit manchmal auffallend vermehrt.

Drenckhan, H., 1926:
Ein anderer Vogel, der auch unter dem Großeinmachen der Gebüschle zu leiden hat, ist die Schwarzdrossel. Sie ist überall in Gärten und Anlagen anzutreffen, das Männchen mit dem dunkelschwarzen Kleid und gelben Schnabel, das Weibchen braunschwarz gefärbt. Leider kann ich die Schwarzdrossel nicht von der Nesträuberin freisprechen. Ich beobachtete, wie sie an das Nest eines Buchfinken heranwollte, und das Buchfinkenpaar sehr erregt mit großem Geschrei sie zu vertreiben suchte. Mein Dazwischentreten verscheuchte die Drossel. Ferner beobachtete ich, daß in einem Garten, wo Drosselnester waren, kleine Singvögel die Brut nicht hochbrachten. Schutz gegen Katzen war angebracht. Der Gesang der Schwarzdrossel dürfte jedermann bekannt sein. Löns sagte, wenn sie einen dicken Regenwurm findet, ruft sie: „igittigittigitt“ und deutet damit den Ruf an, den sie ausstößt, wenn sie erschreckt wird. Ist die Katze in der Nähe, so warnt sie: „dack, dack“ oder rascher: „dackdackdack“. Diesen Warnruf nehmen andere Vögel sofort auf.

Brinkmann, M., 1933:
Regelmäßiger Brutvogel.
Der jetzt häufige Gartenbrutvogel war in den 70er und 80er Jahren ..., da die schwarze Drossel sich damals als völlig unbekannter Vogel im Winter zeigte, ein Ereignis. Im Sommer traf sie erst spät ein.
In der Lüneburger Heide scheint sie nach Krohn (1904) rar zu sein.
Im Winter sammeln sich die Amseln der Wälder in den Städten.
Durch Beringungsversuche (Drost, Der Vogelzug, 1930, S. 74ff.) ist erwiesen, daß nordische Amseln zum Teil schon in Nordwestdeutschland überwintern, und daß ein Teil unserer Amseln, sowohl die Stadt- als auch die Waldamseln, in Südfrankreich Winterquartier nehmen.

Tantow, F., 1936:
Wenn man ihren Gesang (den der Feldlerche, Verf.) und den der Amsel vernimmt, ist die Herrschaft des Winters meist zu Ende. ...
Brutvögel des niederen und höheren Buschwerks.
Amsel. ...
... zu hören sind (Im Eschen, Juni 1935, Verf.) ferner: ... Amsel ...
... der Kirschkernebeißer brütet hier (in der Weckenstedt, Verf.), ... die Amsel ...
Es betätigten sich damals (Mitte Juni 1935 in der Bennerstedt, Verf.) noch recht fleißig: ...
Amsel ...
Fitis- und Weidenlaubsänger, Amsel ... trifft man (in den Bandhölzern, Verf.) an ...

Folgende Singvögel sind häufigere und regelmäßige Brutvögel (in den Obst- und Gartenbaugebieten, Verf.): Amsel ...

Unter Dachpfannen fand von Seebach auch ein Nest der Amsel. ...

Ungemein häufig ist die Amsel; in einem kleinen Gasthofgarten in Over zählte ich 1934 fünf Nester.